

Vortrag

Datum RR-Sitzung: 11. März 2015
Direktion: Erziehungsdirektion, Polizei- und Militärdirektion
Geschäftsnummer: 686435
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Beitrag aus dem Kulturförderungsfonds 2015 (ERZ) und aus dem Lotteriefonds (POM). Neue Dauerausstellung 2016 im Museum für Kommunikation Bern. Ausgabenbewilligung und Verfügung

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	2
2	Rechtsgrundlagen	2
3	Beschreibung des Vorhabens	2
3.1	Ausgangslage	2
3.2	Grundzüge der Vorlage	3
3.3	Termine, Vorgehensplan, Organisation, Zuständigkeiten	3
4	Finanzen	4
4.1	Beitragsberechnung Kulturförderungsfonds	5
4.2	Beitragsberechnung Lotteriefonds	5
5	Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft	7
6	Antrag	8



1 Zusammenfassung

Als einziges Museum in der Schweiz, das sich inhaltlich exklusiv und erfolgreich der zwischenmenschlichen Verständigung widmet, beleuchtet das Museum für Kommunikation in Bern sein Thema derzeit in Form von drei Dauer- sowie von jährlichen Wechselausstellungen. Die älteste Dauerausstellung, datiert aus dem Jahr 2003, soll mit den beiden anderen Dauerausstellungen zu einer grossen Überblicksausstellung zusammengeführt werden.

Das Projekt umfasst nebst baulichen Arbeiten vor allem die Konzeption neuer Ausstellungsinhalte und deren Umsetzung nach aktuellsten musealen, technischen und wissenschaftlichen Standards. Die Überblicksausstellung wird voraussichtlich im Herbst 2017 eröffnet und während maximal 15 Jahren gezeigt.

Das Museum für Kommunikation beantragte ursprünglich beim Kanton Bern einen Beitrag von CHF 2 Mio. an die Erarbeitung der neuen Ausstellung. Den Verantwortlichen des Museums für Kommunikation wurde aufgezeigt, dass aufgrund der Förderpraxis des Kulturförderungsfonds und der Praxis des Lotteriefonds dem angefragten Betrag in der Höhe von CHF 2 Mio. nicht entsprochen werden kann. Das Amt für Kultur unterstützt das Projekt mit CHF 400'000 aus dem Kulturförderungsfonds. Hinzu kommen CHF 867'000 an die wertvermehrenden Kosten der beitragsberechtigten Investitionsmassnahmen aus dem Lotteriefonds. Dies entspricht einem kantonalen Beitrag von insgesamt CHF 1'267'000.

2 Rechtsgrundlagen

- Art. 5, Art. 7, Art. 12, Art. 13, Art. 14 des Kantonalen Kulturförderungsgesetzes vom 12. Juni 2012 (KKFG; BSG 423.11)
- Art. 16 der Kantonalen Kulturförderungsverordnung vom 13. November 2013 (KKFV; BSG 423.411.1)
- Art. 46, Art. 48 Abs. 1 Bst. a, Art. 49, Art. 50 des Gesetzes vom 26. März 2002 über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLG; BSG 620.0)
- Art. 148, Art. 152 der Verordnung vom 3. Dezember 2003 über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLV; BSG 621.1)
- Art. 34, Art. 37 Abs. 1, Art. 38 Abs. 1 + 2, Art. 44 Abs. 1 + 2, Art. 46 Abs. 2 Bst. a, Art. 48 Abs. 1 Bst. a und Art. 48 Abs. 3 + 4 des Lotteriegesetzes vom 4. Mai 1993 (LotG; BSG 935.52)
- Art. 31 Abs. 2, Art. 35 Abs. 1, 4–6, Art. 36 und Art. 37 Abs. 1 der Lotterieverordnung vom 20. Oktober 2004 (LV; BSG 925.520)

3 Beschreibung des Vorhabens

3.1 Ausgangslage

Die 2003 eröffnete Ausstellung "nah und fern: Menschen und ihre Medien" ist die grösste und älteste der drei Dauerausstellungen, die momentan im Museum für Kommunikation gezeigt werden. Obwohl die beiden anderen Ausstellungen – "As Time Goes Byte: Computergeschichte und digitale Kultur" sowie "Bilder die haften: Welt der Briefmarken" – jüngeren Datums sind, bedürfen auch sie einer sowohl inhaltlichen als auch technischen Auffrischung.

Der benötigte Aufwand, um das Funktionieren der inzwischen veralteten Technik zu gewährleisten, wächst kontinuierlich, was wirtschaftlich nicht mehr rentabel ist. Dieses Problem, das weitestgehend rasanten technischen Entwicklungen geschuldet ist, teilt das Museum für

Kommunikation mit anderen Museen. Für eine Institution, die ihre Ausstellungen ausschliesslich dem Thema der Kommunikation und deren technischen Voraussetzungen widmet, ist es von höchster Relevanz, sich technisch auf dem neusten Stand zu bewegen.

Die Projektverantwortlichen nehmen diese Situation zum Anlass, besonders auch die Ausstellungsinhalte, -gestaltung und -vermittlung einer grundlegenden Aktualisierung zu unterziehen. Zudem besteht ein ausgewiesener Bedarf, die räumliche Situation in der Verteilzone und zu den Ausstellungen zu verbessern. Die enge Raumsituation beim Betreten des Hauptbaus verhindert einen Überblick über das Haus und seine Angebote. Durch die Schaffung eines offeneren Zugangs wird die Besucherlenkung wesentlich optimiert. Das neue Konzept sieht eine Schichtung der Ausstellungen nach Stockwerken vor (Entflechtung). Der Wechselausstellungssaal wird in das erste Obergeschoss verlegt. Das Erdgeschoss sowie das erste und zweite Untergeschoss werden dadurch frei für die neue Dauerausstellung.

3.2 Grundzüge der Vorlage

Ziel der neuen Überblicksausstellung, welche wie die bisherigen Ausstellungen der Zweisprachigkeit im Kanton Bern Rechnung trägt, ist die einfachere Orientierung für das Publikum innerhalb der vielfältigen Ausstellungsinhalte. Kommunikation in all ihren Facetten soll spielerisch und auf Rundgangmöglichkeiten, die gegenüber den aktuellen, separaten Ausstellungen verbessert werden, erlebbar sein.

Damit ist ein zentrales Charakteristikum des Museums angesprochen: Einerseits kann anhand historischer Exponate die Entwicklung der Kommunikation bis heute betrachtet werden, andererseits wird der Grundsatz "Die Besucherinnen sind die Experten" mittels zahlreicher interaktiver Stationen umgesetzt, die dem Publikum Gelegenheit bieten, sich selbst einzubringen. Über 70'000 Eintritte pro Jahr, rund 740 jährlich stattfindende Führungen und weit mehr als 1000 Schulklassen, die jedes Jahr das Museum besuchen, legen Zeugnis ab vom Erfolg dieses Konzepts und des Museums an sich. Die neue Ausstellung soll das barrierefreie Erleben des Phänomens Kommunikation weiter ausbauen, wobei ein besonderes Augenmerk auf dem zeitgemässen Einsatz diverser, speziell digitaler Medien liegt.

Form und Inhalt werden unter dem Stichwort des Austausches in Übereinstimmung gebracht. Verstärkt setzt das Projekt deshalb auf die gezielte Vermittlung seiner Inhalte. Dies soll anhand vielfältiger Partizipationsmöglichkeiten, zielgruppengerechter Führungen und didaktischer Unterlagen erreicht werden, wodurch für die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung ein Gesamterlebnis aus Wissensaneignung und -vertiefung, Spiel und Reflexion entsteht.

Die Ausstellung richtet sich an ein Publikum aus an Geschichte, Kultur und Technik interessierten Laien und Fachleuten, Familien und Schulklassen, Gruppen und Touristen. Insgesamt werden Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz angesprochen, und das Projekt erhält – nebst seiner landesweiten thematischen Einzigartigkeit – auch dadurch nationale Ausstrahlung. Die Wahrnehmung der Stadt Bern als wichtiger Museumsstandort der Schweiz wird somit erhöht.

3.3 Termine, Vorgehensplan, Organisation, Zuständigkeiten

Um die bestehende räumliche Trennung der Ausstellungsinhalte aufzuheben, sind bauliche Massnahmen und, damit verbunden, die vorübergehende Schliessung des Museums zwischen Sommer 2016 und Sommer 2017 nicht zu umgehen.

Insgesamt gliedert sich die Umsetzung des Projekts in sechs Phasen; Grobkonzeptions- und Planungsphase sind bereits abgeschlossen. Bis Juli 2015 soll die Gesamtfinanzierung gesichert und das Feinkonzept ausgearbeitet sein, woran sich die zweijährige Realisierung an-

schliesst, in deren Rahmen Umbau und Schliessung stattfinden. Von Mai bis November 2017 erfolgen die Testphase und die Übergabe an den Museumsbetrieb.

Mit dem Umbau ist das Berner Architekturbüro Patrick Thurston betraut, während die renommierten Ausstellungsgestalter Kossman.dejong aus Amsterdam für die visuelle Umsetzung der Inhalte zuständig sind. Die Budgetzahlen basieren auf den Offerten dieser beiden Partner sowie auf den Berechnungen des Projektteams, das durch den Ausstellungskurator Christian Rohner geleitet und von Angelina Keller wissenschaftlich betreut wird.

4 Finanzen

Gesamtbudget	CHF	10'981'000
• Konzept, Szenografie und Generalplanung Ausstellung	CHF	1'346'000
• Ausstellungsbau	CHF	1'345'000
• Interaktive Stationen	CHF	1'406'000
• Ausstellungs-App	CHF	337'000
• AV-Produktionen	CHF	834'000
• Grafik	CHF	472'000
• Texte	CHF	389'000
• Vermittlungsprodukte	CHF	379'000
• Publikation	CHF	76'000
• Datenbank	CHF	108'000
• Partizipationsprojekt	CHF	54'000
• Recherchen	CHF	570'000
• Marketing	CHF	480'000
• Management	CHF	216'000
• Reserve Ausstellung	CHF	799'000
• Umbau	CHF	1'878'000
• Möblierung	CHF	200'000
• Anbindung WLAN	CHF	65'000
• Reserve Möblierung und WLAN	CHF	27'000

Finanzierungsplan

• Kanton Bern (Kulturförderungsfonds)*	CHF	400'000
• Kanton Bern (Lotteriefonds)*	CHF	867'000
• Stadt Bern (Abteilung Kulturelles)	CHF	400'000
• Stiftungen und Gönner	CHF	1'637'000
• Sponsoren	CHF	1'577'000
• Private (angefragt)	CHF	246'000
• Eigenmittel (Post und Swisscom)	CHF	5'854'000
Total	CHF	10'981'000

*Der Kanton Bern (Kulturförderungsfonds und Lotteriefonds) wurde ursprünglich um CHF 2 Mio. angefragt.

4.1 Beitragsberechnung Kulturförderungsfonds

Der Beitrag aus dem Kulturförderungsfonds wird gemäss Art. 5, Art. 7 Abs. 2 und 3 sowie Art. 12 KKFG zugunsten jener Projektteile gesprochen, welche die Förderung kultureller Aktivitäten unterstützen. Dazu gehören die Budgetposten Konzept, Szenografie und Generalplanung, Grafik, Texte, Vermittlungsprodukte, Publikation, Partizipationsprojekt und Recherchen in einem gesamten Umfang von CHF 3'286'000.

Der Beitrag wird gemäss Art. 14 Abs. 1 KKFG subsidiär und entsprechend der gängigen Praxis des Amts für Kultur maximal in der Höhe des Beitrags der Stadt Bern als Standortgemeinde des Museums gesprochen.

4.2 Beitragsberechnung Lotteriefonds

Die Beitragsberechnung der anrechenbaren wertvermehrenden Kosten für die baulichen Investitionen (Umbau und Ausstellungsbau) wurde auf der Basis der gesetzlichen Grundlagen und nach der Praxis des Lotteriefonds vorgenommen.

Kostenstruktur Umbau

Projektteil	Kostenvoranschlag in CHF	anrechenbare Kosten LF in CHF
Gebäude (Baumeisterarbeiten, Fenster, Türen, Elektroanlagen, Licht, Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage, Sanitäranlagen, Gipserarbeiten, Metallbauarbeiten, Schreinerarbeiten, Bodenbeläge, Wandbeläge, Honorare etc.)	1'670'000	1'290'982
Baunebenkosten	208'000	-
Total	1'878'000	1'290'982

Kostengenauigkeit +/- 10%

Kostenstruktur Installationen (Ausstellungsbau)

Die geplanten – in verschiedene Zonen eingeteilten - Installationen umfassen

- *Ausstellungsbau* (fixe Hardware und Software für den Serverraum; fixe Hardware für die Ausstellungsinstallationen: showgesteuertes Licht, Projektionsfolien, fixe Möbel und Einhausungen, Vitrinen, Verkabelungen, Aufhängungen, Lautsprecher und Verstärker; fixe Einhausungen, Möblierungen etc.),
- *interaktive Stationen* (fixe Hardware für interaktive Stationen in der neuen Dauerausstellung: fix installierte Projektoren, Zuspieler, Kamera, Monitore, Verstärker, Lautsprecher, Gross-Bildschirme, Steuerungscomputer, Sensoren für Interaktion; Software: Betriebssysteme, Autorenssoftware, Applikationen),
- *Grafik* (Layout, Signaletik, General User Interface, Illustrationen etc.) und
- *AV-Produktionen* (Pauschalen für die AV-Produktionen der neuen Dauerausstellung: Erstellung Storyboards, Casting, Aufnahmen, Formatierung und Einspielung)

Die für den Lotteriefonds anrechenbaren Positionen beschränken sich auf Teile des Ausstellungsbaus und der interaktiven Stationen.

Projektteil	Kostenvoranschlag in CHF	anrechenbare Kosten LF in CHF
<i>Erdgeschoss:</i> Serverraum Ausstellung, Installation ticket buying experience, Installation intro and instruction, Installation labor zone extended, Installationen labor zones normal, Installationen ramp, Installation connecting all ramps, Installationen volume filling, Begegnungszone <i>Erstes Untergeschoss:</i> Installationen labor zones extended, Installationen labor zones normal <i>Zweites Untergeschoss:</i> Installationen labor zones extended, Installationen labor zones normal, Installation playful interactive	3'095'380	531'700
Honorare	961'620	100'638
Total	4'057'000	632'338

Kostengenauigkeit +/- 10%

Kosten Projektbereich Möblierung Zone für spezifische Besuchergruppen

Raum UG-West mit multifunktionalen Möglichkeiten für Vermittlung. Anrechenbare Kostenanteile für den LF bei den fixen Installationen.

Projektteil	Kostenvoranschlag in CHF	anrechenbare Kosten LF in CHF
Möblierung Zone für spezifische Besuchergruppen	200'000	100'000
Total	200'000	100'000

Kostengenauigkeit +/- 10%

Die anrechenbaren Kosten für den Lotteriefonds betragen insgesamt CHF 2'023'320. Mit dem Beitragssatz von 40% ergibt sich gerundet für die vorstehend benannten **Umbauprojektbestandteile** ein **maximaler Beitrag aus dem Lotteriefonds von CHF 809'000**.

Kosten App für mobile devices

Anstelle eines Audioguides wird eine App für mobile Geräte entwickelt. Für den LF anrechenbar sind die Kostenanteile für die effektive Realisierung, die Übersetzung und Teile der Hardware. Der Beitragssatz für diesen Projektanteil beträgt 30%.

Projektteil	Kostenvoranschlag in CHF	anrechenbare Kosten LF in CHF
Übergreifende Kosten	16'800	-
Konzeptphase	54'880	-
Realisierungsphase	121'600	108'800
Implementierungsphase	39'200	22'400
Content	45'000	15'000
Hardware	34'950	32'950
Summe exkl. MWST	312'430	179'150
MWST	24'994	14'332
Total	337'424	193'482

Kostengenauigkeit +/- 20%

Die anrechenbaren Kosten von CHF 193'482 ergeben einen maximalen Beitrag von gerundet **CHF 58'000** für den **Projektteil App**.

Gesamthaft kann an die Projektteile Um- und Ausstellungsbau sowie App der neuen Dauerausstellung 2016 aus dem Lotteriefonds ein maximaler Beitrag von CHF 867'000 gewährt werden.

Dem Kanton Bern erwachsen **keine Folgekosten**, da allfällige Kostenüberschreitungen nicht berücksichtigt werden und weitere Beiträge an bauliche Massnahmen des Museums für Kommunikation für fünfzehn Jahre ab dem Datum der Beschlussfassung ausgeschlossen sind. Diese Grundsätze werden der Gesuchstellerin per Verfügung mitgeteilt.

Trägerin des Museums ist die Schweizerische Stiftung für die Geschichte der Post und der Telekommunikation. Der Museumsbetrieb wird hauptsächlich mit Beiträgen der Schweizerischen Post und der Swisscom finanziert. Der Kanton Bern bezahlt keinen jährlichen Beitrag an den Betrieb des Museums.

5 Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft

Der Bevölkerung wird ein leichter zugängliches und somit verbessertes Ausstellungsangebot zum dauerhaft aktuellen Thema Kommunikation zur Verfügung gestellt, das zur Reflexion des menschlichen Austausches innerhalb der Gesellschaft einlädt. Das Museum für Kommunikation positioniert sich dadurch als Ausstellungsmacher auf der Höhe der Zeit. Wie die unter 3.2 genannten Zahlen eindrücklich belegen, darf sich das Museum für Kommunikation bereits heute als Publikumsmagnet bezeichnen. Es ist davon auszugehen, dass die modernisierte Präsentation der gesellschaftsrelevanten und populären Ausstellungsinhalte noch mehr Publikum ins Museum und somit nach Bern lockt. Das damit anvisierte und – realistisch gesehen – erreichbare Ziel der erhöhten Attraktivität des Museumsstandortes Bern lässt ein wachsendes Publikumsaufkommen erwarten. Dadurch wiederum sind Mehreinnahmen wahrscheinlich, etwa in Betrieben des Gastgewerbes.

6 Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat, dem Beitrag aus dem Kulturförderungsfonds und aus dem Lotteriefonds an die "Neue Dauerausstellung 2016" im Museum für Kommunikation Bern im Umfang von insgesamt CHF 1'267'000 zuzustimmen.